

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatoerschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

**Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.**



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags**

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöe
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 23

Samstag, den 29. Januar 1927.

101. Jahrgang

Das neue Reichskabinett.

Abschluss der Regierungskrise.

Die Deutsche Volkspartei verzichtet auf das Verkehrsministerium.

— Austritt Geklers aus der Demokratischen Partei. —
Ausscheiden Stingsls aus Gesundheitsrätschen.

U. Berlin, 29. Jan. Amlich wird gemeldet: Die Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden gestern abend beendet. Reichsminister Dr. Marx erklärte im Anschluss an die Sitzung dem Herrn Reichspräsidenten abschließenden Bericht. Da die endgültige Beschlussfassung sämtlicher beteiligter Fraktionen noch nicht erfolgt ist, wird die Veröffentlichung der Liste der Mitglieder des neuen Reichskabinetts erst im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

Die Zusammensetzung des Kabinetts.

Das neue Reichskabinett setzt sich, wie wir erfahren, folgen-
dermaßen zusammen:

Reichsminister: Dr. Marx (Zentrum);
Außenminister: Dr. Stresemann (Deutsche Volkspartei);
Innenminister und Vizekanzler: Hergt (Deutschnational);
Wirtschaftsminister: Dr. Curtius (Deutsche Volkspartei);
Finanzen: Dr. Köhler (Zentrum);
Arbeit: Dr. Brauns (Zentrum);
Justiz: Graef-Thüringen (Deutschnational);
Reichswehr: Dr. Gekler;
Reichspost: Staatssekretär Schacht-München (Bayr. Vp.);
Verkehr: Dr. Koch-Düsseldorf (Deutschnational);
Ernährung und Landwirtschaft: Schiele (Deutschnational).
Diese Liste wird als endgültig angesehen. Die offizielle
Bekanntgabe des neuen Kabinetts wird heute mittag erfolgen.

Die neuen Männer.

Den Posten des Innenministers und gleichzeitig des Vize-
kanzlers übernimmt Reichstagsabg. Staatsminister a. D. Oskar
Hergt (DnB.). Er wurde am 22. Oktober 1869 in Naumburg
a. S. geboren. Nach dem Studium war er Gerichtsreferendar
und Assessor in der Provinz Sachsen, Amtsrichter in Lieben-
werda und von 1902 bis 1904 Regierungsrat bei der Regierung
in Hildesheim und am Oberpräsidium in Hannover. Als Ge-
fänger Finanzrat und Oberfinanzrat war er von 1904 bis 1914 im
preussischen Staatsministerium tätig. Von 1915 bis 1917 war
Hergt Regierungspräsident in Plessen, seit 1917 in Oppeln. Im
August 1917 wurde er preussischer Finanzminister, der er bis
1918 blieb. Vom Februar 1919 bis Februar 1923 war er Mit-
glied der preussischen Volksvertretung, seit 1923 Mitglied des
Reichstags. Von Dezember 1918 bis Ende 1924 führte er den
Vorsitz in der Deutschnationalen Volkspartei, deren Mitbe-
gründer er ist.

Der badische Finanzminister Heinrich Köhler (Z.) wurde am
29. September 1878 in Karlsruhe als Sohn eines Wertschreibers
geboren. Nach Absolvierung der Oberrealschule trat er in den
mittleren Finanzdienst ein, ging jedoch nach Ableistung seiner
Militärdienstzeit in die Zoll- und Steuerdirektion über. 1915
wurde Köhler zur deutschen Finanzverwaltung in Berlin berufen.
Schon seit 1911 war er Stadtverordneter in Karlsruhe und
1913 wurde er auch als Zentrumsgewählter in den badischen
Landtag gewählt. Nach der Revolution war er zunächst Leiter
der Presseabteilung der provisorischen Regierung; 1919 wurde
er in den Staatsrat und im April 1920 als Nachfolger des zum
Reichsfinanzminister ernannten Dr. Wirth zum badischen Fi-
nanzminister gewählt. Wegen seiner Verdienste um die badischen
Universitäten wurde Köhler zum Ehren doktor der Universität
Freiburg ernannt.

Reichstagsabg. Walter Graef-Thüringen (DnB.), der neue
Justizminister, wurde am 8. Februar 1873 in Eisenach geboren.
Nach seinem Universitätsstudium war er als Referendar, Ge-
richtsassessor und Amtsrichter tätig und wurde 1904 Oberamts-
richter in Geisa, Mitglied des Reichstages war er bereits von
1907 bis 1912, 1920 wurde er wieder in den Reichstag gewählt,
dessen Vizepräsident er seit 1925 war.

Der neue Reichsernährungsminister, Reichstagsabg. Martin
Schiele (DnB.), Rittergutspächter und Fabrikant, ist am 17.
Februar 1870 in Groß-Schwarzlosen (Kreis Stendal) geboren.
Er war bekanntlich bereits einmal Reichsminister und zwar trat
er im Jahre 1925 als Innenminister in das Kabinett Luther
ein, schied aber nach Locarno mit den übrigen deutschnationalen
Ministern aus der Regierung aus.

Reichsverkehrsminister Wilhelm Koch, Düsseldorf, (DnB.),
wurde im März 1877 in Döngas bei Eisenach geboren. Er be-
suchte die Volkshochschule und später eine Reihe von sozialen und
volkswirtschaftlichen Kursen, und erlernte das Schreinerhand-
werk. Von 1908 bis 1913 war er evangelischer Arbeitersekretär
in Hagen i. W., um dann bis 1921 den Reichsverband Deutscher
Staatsarbeiter und Bediensteter zu leiten. Seit 1921 ist er in
der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner tätig und außerdem
zweiter Vorsitzender des Gesamtverbandes evangel. Arbeiterver-
eine Deutschlands. In Elberfeld war er von 1919 bis 1924
Stadtverordneter. Dem Reichstag gehört er seit 1920 an, nach-

dem er von 1919 bis 1920 Mitglied der Nationalversammlung
war.

Der Nachfolger Stingsls im Reichspostministerium, Dr.
Schäpke, (Zp.), der bereits einmal der Nachfolger Stingsls als
bayerischer Staatssekretär für die Reichspost war, steht im 41.
Lebensjahr und ist aus dem bayerischen Verkehrsministerium
hervorgegangen. Er stammt aus Oberfranken, besuchte in Bam-
berg das Gymnasium und studierte in München Jura. Er wurde
später in die bayerische Generaldirektion der Post und Eisen-
bahn berufen, und nach Errichtung des bayerischen Verkehrs-
ministeriums war er dort und später in der Abteilung München
des Reichspostministeriums in führenden Stellungen tätig.

Begrüßung Köhlers durch die Zentrumsfraktion.

U. Berlin, 29. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichs-
tages, soweit sie in Berlin anwesend ist, hielt gestern abend eine
Sitzung ab, in der der Fraktionsführer v. Guérard den neuen
Reichsfinanzminister Köhler herzlich begrüßte. Köhler dankte
der Fraktion, daß sie ihn für diesen verantwortungsvollen
Posten vorgeschlagen habe.

Die Berliner Presse über das neue Reichskabinett.

Die Berliner Morgenblätter nehmen in ihrer Mehrheit zu
der am gestrigen Freitag abgeschlossenen Regierungsbildung
ausführliche Stellung, obwohl die offizielle Bestätigung der Mi-
nisterliste durch den Reichspräsidenten noch aussteht. Sie zweifeln
aber nicht daran, daß von der Reichstagsfraktion der Deut-
schen Volkspartei in ihrer Sitzung am heutigen Sonnabend kein
Protest gegen die getroffene Regelung zu erwarten sei.

Die „Germania“ sagt, man spreche davon, daß die Ver-
stärkung der Volkspartei durch Kompensationen behoben wer-
den soll, die der Volkspartei gewährt wurden. Im allgemeinen
rechnen die Blätter mit der Ministerliste als einer vollzogenen
Tatsache. — Die „D. N. Z.“ weist darauf hin, daß der Reichs-
tag bei seinem Zusammentritt zum ersten Male seit 1925 eine
Regierung vorfinden werde, der eine sichere Mehrheit zur Ver-
fügung steht und meint nicht allein von der praktischen Arbeit,
sondern auch von dem Gesicht der neuen Minister hänge das
Gesicht der neuen Regierung ab. — Der „Tag“ sagt, der Zu-
sammenbruch der Deutschnationalen, des Zentrums, der Bayeri-
schen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei bedeute vor-
erst nur einen äußerlichen Erfolg des Staatsbürgerblocks, der
zudem noch durch gewisse Wendungen in den Fraktionen und
die Namen der neuen Kabinett Angehörigen stark beeinträchtigt
werde. Es sei aber zu hoffen, daß sich auf diesem Wege ein
Vorwärtkommen zu den hohen nationalen deutschen Zielen
vollziehen könne. — Die Deutsche Tageszeitung sagt, die
Tatsache, daß das Zentrum sich von seiner Verbindung
mit der Sozialdemokratie losgelöst habe, und die starken politi-
schen und wirtschaftlichen Kräfte, die im Lager der Deut-
schnationalen Volkspartei ständen, nicht länger von der Teilnahme
an der Reichsleitung ausgeschlossen seien, sei auf jeden Fall ein
großer nationaler Gewinn und dieses Ergebnis sei umso höher
zu bewerten, als die neue Regierungskoalition Dauer heisse,
zumal alle beteiligten Parteien Opfer gebracht hätten, um die
sachliche Grundlage der Regierung zu handhaben. — Die
„Kreuzzeitung“ würdigt ausführlich das Ergebnis und
seine Aussichten. Das Blatt stellt fest, die historische Bedeutung
für die weitere Entwicklung unseres Staatslebens liege darin,
daß das Zentrum mit der seither vorherrschenden Auffassung,
nur mit der Linken in dieser Republik Politik treiben zu kön-
nen, gebrochen habe und weist außerdem darauf hin, daß der
Deutschen Volkspartei das Verdienst gebühre, ehrliche Malles-
arbeit bei der Überbrückung bestehender Gegensätze für das Zu-
standekommen der Koalition im Sinne praktischer staatspoliti-
scher Zusammenarbeit geleistet zu haben. — Die „Kölnische
Volkzeitung“ hat über die Zusammensetzung des neuen
Kabinetts im Hinblick auf die starke Beteiligung der Deut-
snationalen erhebliche Bedenken. Hergt sei zur Not mal zu er-
tragen, so schreibt sie; eine schwere Belastung für das Kabinett
liege aber in der Person des Herrn Graef, dessen radikale An-
sichten bekannt seien. Wenn die Deutschnationalen klug beraten
gewesen seien, so hätten sie von einer solchen Kandidatur sicher
Abstand genommen. — Der „Vorwärts“ sagt, die Regierung
des Bürgerblocks sei fertig. Von ihrem Wesen zeuge laut ihre
Entscheidungsgeschichte. Ihr oberstes Programm sei gegeben durch
den Geist des Kampfes und des Unterdrückungswillens gegen
die Arbeiterklasse. Gegen diesen Geist werde die Sozialdemo-
kratie den schärfsten Kampf führen.

Der Stand der Restpunktverhandlungen.

Noch kein Abschluss.

U. Paris, 29. Jan. Die Beratungen des Versailler Mi-
nisterkomitees über die Restpunkte in der Entwaffnungsfrage kamen
auch in seiner gestrigen Nachmittagsitzung noch nicht zum Ab-
schluss. Das Komitee legte die letzte Hand an die in Berlin
getroffenen Vereinbarungen in der Kriegsmaterialfrage. Die

Tages-Spiegel.

Die Verhandlungen über die Zusammensetzung der Reichs-
regierung sind gestern beendet worden.

Die offizielle Ministerliste soll erst heute mittag veröffentlicht
werden, da die formelle Zustimmung der Volkspartei noch
aussteht.

Die Volkspartei, die nur Außenministerium und Wirtschafts-
ministerium behält, mußte das Verkehrsministerium an die
Deutschnationalen abtreten.

Reichswehrminister Dr. Gekler hat in einem Schreiben an Dr.
Koch seinen Austritt aus der Deutschdemokratischen Partei
mitgeteilt.

In den Pariser Restpunktverhandlungen ist immer noch kein
Abschluss erzielt worden.

Die deutschen Vertreter im Genfer Arbeitsamt haben die Be-
nützung der deutschen Sprache im Arbeitsamt beantragt.

In der belgischen Armee werden bei allen Waffengattungen Aus-
schüsse gebildet, die von ihr als Soldatenräte aufgefaßt
werden.

Ministerpräsident Uzunowitsch hat gestern dem Könige den
Rücktritt des jugoslawischen Kabinetts überreicht.

Nach einer Meldung aus Managua hat Sacasa seine Pläne, als
Kandidat für den Posten des Präsidenten der Republik Ni-
caragua aufzutreten, aufgegeben.

deutschen Unterhändler in Paris sind bis jetzt noch nicht im
Besitz der neuen Berliner Instruktionen über den deutschen
Standpunkt zu den Forderungen der Alliierten bezüglich der
Disfektionen.

Sagung des Deutschen Bauernbundes.

U. Berlin, 29. Jan. Der Deutsche Bauernbund, dem etwa
140 000 Mitglieder angehören, trat in Berlin zu einer Delegier-
tenversammlung zusammen, um zur Handelspolitik, zu Steuer-
fragen und zur Siedlungsfrage Stellung zu nehmen.

Es wurde verlangt, daß bei den Handelsverträgen die In-
teressen der bäuerlichen Landwirtschaft gewahrt und landwirt-
schaftliche Zölle nicht als Kompensationsobjekt für die Begün-
stigung der Industrie benutzt werden, daß sich die Verteilung
der Steuerlast in der Landwirtschaft nach dem Bodenwert, den
Abgabebedingungen und den klimatischen Verhältnissen ohne Rück-
sicht auf die Größe der Betriebe richten soll. Die Vermehrung
des deutschen Bauernstandes in den dünn besiedelten Provinzen,
namentlich an der Ostgrenze, wird für eine staatspolitische Auf-
gabe von größter nationaler Bedeutung erklärt. Um die plan-
mäßige Siedlungsarbeit zu ermöglichen, soll eine staatliche Ren-
tenbank für die Finanzierung gegründet werden. Weiter soll
die Pachtgesetzgebung durch eine Ergänzung des B.G.B. neu
geregelte werden. Endlich wird verlangt, daß öffentliche Körper-
schaften bei der Ernennung von Sachverständigen nicht den
Großgrundbesitz bevorzugen, sondern auf die wirtschaftliche Be-
deutung des Bauernstandes Rücksicht nehmen sollen.

Russische Spione im polnischen Parlament.

Sensationelle Enthüllungen.

U. Warschau, 29. Jan. Im polnischen Sejm bestätigte
Vizepremierminister Barthel die Mitteilung des „Głos Praw-
dy“, daß der Vorsitzende der Sejmfraktion der Unabhängigen
Bauernpartei, Wojewodski, besoldeter Agent der Geheimpolizei
sei und gleichzeitig im Dienste der Moskauer GPU stehe. Die
Nachricht hat unter den Abgeordneten große Entrüstung hervor-
gerufen und es wurde ein Ehrengericht eingesetzt. Wojewodski
erklärte, daß er die Namen weiterer Abgeordneter veröffentlichten
werde, die im Dienste der politischen Geheimpolizei und GPU
stünden.

Verhaftung eines russischen Gesandtschaftsbeamten in Warschau.

U. Berlin, 29. Jan. Wie die Morgenblätter melden, ist
ein höherer Beamter der Presseabteilung der sowjetrussischen
Gesandtschaft in Warschau wegen Beteiligung an Spionage
gegen Polen verhaftet worden. Die Untersuchung ist im Gange.

Neue Wege der rumänischen Außenpolitik.

Von Dr. Alexander S z a n a - Wien.

Der Abschluß des italienisch-albanischen Vertrages, die Nachrichten von einer Unabhängigkeitsbewegung in Montenegro, die neuerlichen Schwierigkeiten in den Beziehungen zu Griechenland wegen der Nichtratifizierung der vier Verträge zu Athen über die Regelung der südbalkanischen Freihafenzonen in Saloniki, die inneren Schwierigkeiten, die sich zu den äußeren gesellen, haben die südslawische Presse hellhörig gemacht. Diesmal ist es Rumänien, das in den Mittelpunkt der Betrachtungen über die politische Lage geraten ist, und wenn man den jugoslawischen Blättern glauben darf, so scheint der Bestand der Kleinen Entente infolge der Haltung Rumäniens sehr gefährdet. Was heute auf dem Balkan geschieht, ist nach Ansicht der Presse von Belgrad nur eine Folge der Machenschaften der italienischen Regierung. Man vermutet, daß auch ein angeblich bevorstehender Frontwechsel in der rumänischen Außenpolitik hauptsächlich auf Betreiben Mussolinis zurückzuführen ist.

Noch vor dem Vertrag von Tirana zwischen Rom und Albanien war im Sommer des vergangenen Jahres auch ein italienisch-rumänischer Freundschaftsvertrag zustande gekommen. Obwohl zuerst auf beiden Seiten mit großer Begeisterung aufgenommen, weil es sich für Italien um einen neuen großen Erfolg auf dem Balkan handelte, und das außenpolitische Ansehen Rumäniens erheblich wuchs, kühlte sich die Begeisterung der rumänischen Gemüter jedoch bald ab. Denn der Vertrag regelte wohl viele alte und neue schwebende Fragen zwischen Rom und Bukarest, aber er ließ gänzlich die Regelung der staatlichen Zugehörigkeit Besarabiens bezw. der Anerkennung der rumänischen Souveränität über Besarabien durch Italien aus. Und daß außerdem Mussolini in einem Brief besonders hervorhob, warum er Besarabien nicht mit einbezogen hatte, machte den ganzen Vertrag für Rumänien sozusagen illusorisch. Es fand sich denn auch keine rumänische Regierung, die es bisher gewagt hätte, diesen Vertrag von Rom, geradezu ironisch rumänisch-italienischer Freundschaftsvertrag genannt, vor der rumänischen Nationalversammlung zu vertreten. Nicht einmal der Besuch des Herzogs von Spoleto und des Marschalls Badoglio, nicht einmal die Einladung des Königs Viktor Emanuel an König Ferdinand konnte den rumänischen Ministerpräsidenten, General Averescu, dazu bewegen, den Vertrag unter Dach und Fach zu bringen. Die Herbstsession der rumänischen Kammer wurde um einen Monat verschoben, in der rumänischen Politik verhielten sich die Gegner von gestern. Umgruppierungen wurden vorgenommen, aber noch immer nicht gelang es, dem Vertrag von Rom die glatte Annahme zu sichern. Und heftige Ausfälle gegen Italien während der parlamentarischen Behandlung des Freundschaftsvertrages wären der rumänischen Regierung sehr unangelegen gekommen, besonders heute, wo die italienische Presse jedes unfreundliche Wort im Ausland über Italien ganz genau in Evidenz führt.

In dieser Hinsicht braucht daher Südslawien keine Beforgnisse zu hegen. Der Vertrag von Rom zwischen Rumänien und Italien wird in absehbarer Zeit genau so wenig in Wirklichkeit treten wie der als Gegenmaßnahme und Abwehr gedachte Pariser Vertrag zwischen Frankreich und Südslawien. Aber die südslawische Presse befürchtet, daß es außer diesem noch nicht ratifizierten Freundschaftsvertrag noch einen zweiten und geheimen militärischen Vertrag gibt, der die militärischen Verhältnisse zwischen Italien und Rumänien regelt. Italiensches Protektorial über Albanien, Unsicherheit in Montenegro, eine unklare Lage, wenn nicht halbhohe Feindschaft an der griechischen Grenze, ewig drohende Bandenkämpfe an der bulgarischen Grenze und dazu noch ein geheimes militärisches Abkommen zwischen Rumänien und Italien, das ist heute für südslawische Nerven etwas zu viel. Die Belgrader Presse will nun in diesen Abmachungen Rumäniens die Annahme von Prinzipien erblicken, die dem Grundcharakter der Kleinen Entente zwischen der Tschechoslowakei, Rumänien und Südslawien widersprechen. Eigentlich als Einkreisung Ungarns gedacht, ist dieses ein Ziel heute schon ziemlich hinfällig geworden. Denn die Konsolidierung der innerpolitischen Verhältnisse in Ungarn, die wiederholten Annäherungsversuche zwischen Ungarn und zwei Mitgliedern von den dreien der Kleinen Entente, mit Rumänien und mit Südslawien, haben das ursprüngliche Programm stark verfrüht. Der zweite Programmpunkt war ein gemeinsames Vorgehen gegen Bulgarien. Es konnte aber ebenfalls bisher nicht verwirklicht werden, da das Verhalten Bulgariens keinen Anlaß zu einer gemeinsamen militärischen Aktion der Entente gab. Im Sommer des vergangenen Jahres kam es zu einer gemeinsamen Aktion Griechenlands, Rumäniens und Südslawiens gegenüber Bulgarien; die bulgarische Regierung antwortete aber auf die Anklagen in außerordentlich geschickter Weise, und aus der gefährlichen Intervention wurde nichts. Seit dem Sommer des vergangenen Jahres hat sich die Lage für Bulgarien insofern noch günstiger gestaltet, als die Vorbedingungen eines erfolgreichen Eingreifens gegenüber Bulgarien in einem vollständigen Einverständnis zwischen den intervenierenden Mächten Südslawien, Rumänien und Griechenland besteht. Und unter den gegenwärtigen Umständen ist dieses Einverständnis nicht zu erzielen. Zwischen Südslawien und Rumänien könnte vielleicht ein Einverständnis herbeigeführt werden, da zwischen den beiden Staaten enge dynastische Beziehungen bestehen, in keinem Falle aber zwischen Südslawien und Griechenland, das der Regierung von Belgrad den Abschluß von Verträgen mit dem früheren Diktator Pangalos nicht verzeihen kann.

Der Eintritt Rumäniens in den Rat des Völkerbundes und die Unterstützung, die Rumänien namentlich seitens Englands genießt, sind nun in den Augen der Neider und Feinde Rumäniens ein weiterer Beweis dafür, daß Rumänien aufgehört hat, ein aktives Mitglied der Kleinen Entente zu sein,

und daß die Regierung von Bukarest einen neuen politischen Kurs eingeschlagen hat. Wie die Verhältnisse auch immer liegen mögen, heute ist an den formellen Bestand der Kleinen Entente kaum zu denken, da der Vertrag ja noch einige Jahre läuft. Tatsache bleibt aber, daß sich die Konstellation auf dem Balkan wieder einmal gründlich geändert hat.

Kleine politische Nachrichten.

Badens Anteil am Arbeitsbeschaffungsprogramm. Die Denkschrift des Reichsarbeitsministers über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung teilt mit, daß auf Grund der von den Ländern aufgestellten besonderen Programme wirtschaftlich wertvoller Notstandsarbeiten solche Notstandsarbeiten mit insgesamt 29,42 Millionen Tagewerken grundsätzlich genehmigt worden sind. Die Förderungsbeträge dieser Arbeiten belaufen sich auf rund 240 Millionen. Davon entfallen auf Baden 1 157 920 Tagewerke mit einer Förderung von 9 708 714 Mark. Hier von werden verwendet für Straßenbauten 4 729 076 Mark, für Meliorationen 1 443 060 Mark, für Hochwasserschutz und Gewinnung von Wasserkräften 402 738 Mark, für Kanalisationsarbeiten 1 587 840 Mark und für kleinere Notstandsarbeiten 1 546 000 Mark.

Aus dem Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete. Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete, der die Notlage der Elsaß- und Luxemburggänger behandelte, stellte der Zentrumsabgeordnete Hofmann (Ludwigshafen) den Antrag, den Elsaß- und Luxemburggängern bei Erwerbslosigkeit Erwerbslosenunterstützung zu zahlen und ihnen auch die Anwartschaft auf die deutsche Invalidenversicherung zu erhalten. Staatssekretär Schmidt teilte mit, daß das Reich und Preußen für die Luxemburggänger 60 000 Mark bereitgestellt hätten. Der Antrag des Zentrumsabgeordneten Hofmann wurde einstimmig angenommen.

Die Restpunktverhandlungen. Der „Petit Parisien“ erwartet nach der letzten Sitzung des Versailler Militärkomitees, an der auch General Pawelz und Legationsrat Forster, sowie Oberst Wiese teilnahmen, daß die Wirtschaftskonferenz noch heute zusammentreten wird, um die letzten deutschen Vorschläge als endgültige Regelung der Restpunkte gutzuheißen.

Die französische Presse für den Gastrieg. Im Journal wird eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, deren Schlußfolgerung dahin geht, daß es sehr schwer fallen werde, den chemischen Krieg aus bloßen sentimentalischen Gründen zu verbieten, nachdem sich seine taktischen Vorteile in hohem Maße erwiesen hätten. Alle Länder, die um ihre Sicherheit besorgt seien, stellten sich mit gleichem Eifer auf ihn ein. Die gleiche Ansicht entwickelt auch der sozialistische Homme Libre.

Elektrifizierung der französischen Eisenbahnen. In dem vor einiger Zeit vom Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu, aufgestellten großen Programm nimmt, wie jetzt bekannt wird, der Ausbau und die Elektrifizierung des französischen Eisenbahnnetzes eine besondere Rolle ein.

Frankreichs Stabilisierungsbestrebungen in Amerika. In der New Yorker Wallstreet sind von neuem 20 Millionen Dollar in Gold aus Paris zur Stabilisierung des französischen Francs an der New Yorker Börse eingetroffen. Diese neuartigen Stabilisierungsbestrebungen der französischen Regierung werden mit der letzten Pariser Reise des amerikanischen Bankiers Strong in Zusammenhang gebracht.

Amerikas neues Einwanderungsgesetz. Die Einwanderungsausschüsse der beiden Häuser des amerikanischen Kongresses sind in die Beratung der Vorschläge eingetreten, die das Inkrafttreten des neuen Einwanderungsgesetzes um ein Jahr hinausschieben wollen, damit noch Änderungen der Einwandererquoten auf Grund der Rassenabstammung gemacht werden können.

Chinesische Sympathie für Deutschland.

II. Berlin, 28. Jan. Den Blättern zufolge hielt der Ministerpräsident der Kantongregierung, Tannienlai, bei einer deutschen Krankenhausbesichtigung in Namjing eine Rede, in der er erklärte: „Deutschland ist jetzt arm und kann nicht mehr so viel Geld ausbringen für Schulen und Krankenhäuser wie ehemals, deswegen müssen wir Chinesen selbst Geld beisteuern. Die Deutschen stellen dafür ihr Wissen und ihr Herz in unsern Dienst, und dafür wollen wir ihnen dankbar sein, zumal deutsches Wissen heute als das gründlichste und beste gilt. Wenn gegen Engländer und Franzosen Front gemacht wird, so ist das wohl begreiflich, aber gegen die Deutschen, auch gegen die Kapellen der Deutschen sich zu wenden, ist ein Unstun, denn die Leute von diesen Kapellen stellen sich in den Dienst des chinesischen Volkstums.“

Eine Erklärung Wellington Koo's.

II. Rom, 28. Jan. Der Außenminister der Peking-Regierung, Wellington Koo, erklärte auf eine Anfrage der „Tribuna“ über die Ziele der chinesischen Regierung, die Peking-Regierung trete ein für die Einheit Chinas, Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Nationen, sie sei überzeugt, daß Gleichheit und gegenseitige Achtung der Rechte die Grundlage dauernder Freundschaft der Nationen bilden könne. Sie strebe an, China aus der internationalen Abhängigkeit emporzuheben. Dahingehende Verhandlungen seien schon mit einzelnen Mächten eingeleitet.

Vor einem gemeinsamen Schritt der Mächte in China.

II. Berlin, 28. Jan. Der Peking-Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Heute werden die Mächte eine identische Note an die chinesische Regierung richten, in der sie der Auslegung der Washingtoner Zuschlagszölle zustimmen. Japan wird sich daran nicht beteiligen. Infolgedessen können die Zölle nicht durch das Seepollamt eingezogen werden, vielmehr muß eine besondere Einrichtung geschaffen werden.

Die Ausichten auf dem Wohnungs- u. Bauparkt.

Nach zuverlässigen Berechnungen sind im Jahre 1924 95 000 Neu- und 20 000 Umbauwohnungen im Werte von 1,22 Milliarden Mark errichtet worden. Im Jahre 1925 steigerte sich diese Zahl auf 166 000 Neu- und 25 000 Umbauwohnungen, die 1,74 Milliarden Mark Kosten verursachten; für 1926 kann mit 180 000 Neu- und 20 000 Umbauwohnungen bei einem Kostenaufwand von 1,86 Milliarden Mark gerechnet werden. Insgesamt sind also in den letzten 3 Jahren 440 000 Neu- und rund 65 000 Umbauwohnungen mit einem Kostenaufwand von beinahe 5 Milliarden errichtet worden. Für 1927 ist die Errichtung von rund 200 000 Wohnungen, die rund 2 Milliarden Mark Kosten erfordern, geplant.

Was die weitere Entwicklung angeht, so ist es notwendig, daß neben dem jährlichen Zuwachsbedarf von rund 160 000 Wohnungen im Laufe der Jahre auch die jetzt noch fehlenden 6—800 000 Wohnungen errichtet werden. Um die Finanzierung der Bauvorhaben zu erleichtern, sollen demnächst erhebliche Mittel der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt werden. Schon daraus ist zu ersehen, daß die Hauptlast der Finanzierung nach wie vor der öffentlichen Hand zufällt; eine besondere Rolle spielt hier das Aufkommen aus der Hauszinssteuer, die allerdings unbegreiflicherweise immer noch nur zum Teil für Bauzwecke verwandt wird, während sie im übrigen für allgemeine Verwaltung Ausgabe findet. Da mit einem baldigen Abbau der Hauszinssteuer nicht zu rechnen ist, muß wenigstens gefordert werden, daß ihre Erträge nicht mehr als bisher ihrer eigentlichen Zweckbestimmung zugeführt werden. Als Ziel muß natürlich erstrebt werden, den Bau und die Vermietung von Häusern wieder rentabel zu machen. Leitender Gesichtspunkt muß daher sein die Beseitigung des Systems künstlicher Mietpreisbildung und das Streben nach Erreichung der natürlichen Miete. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß die Kaufkraft der Bevölkerung nur schwer die für Neubauwohnungen geforderten Mieten, die mindestens 50 Prozent über den Mieten für Altmwohnungen liegen, aufbringen kann, ein Umstand, der bereits das Beerstehen zahlreicher Neubauwohnungen verursacht hat. Es ist deshalb für mögliche Verbilligung von Neubauten unbedingt Sorge zu tragen. Wenngleich in den letzten beiden Jahren die Baukosten sich bereits laufend verbilligt haben, so liegt dennoch auch jetzt der Bauindex immer noch um rund 15 Prozent über dem allgemeinen Index, ein Zustand, der auf die Dauer unhaltbar ist. Neben der Verbilligung der Baukosten an sich, die auch durch sinkenden Zinsfuß begünstigt wird, ist auch dahin zu streben, daß durch Normalisierung der Bauhilfsstoffe, durch Schaffung von Typenhäusern, durch sparsamere Ausnutzung der Boden- und Hausfläche, durch Verteilung der Bauprojekte auf das ganze Jahr usw. weitere Verbilligungen eintreten.

Was die Ausichten für die kommende Baufaison angeht, so bildet ein gutes Vorzeichen der Umstand, daß auch in den bisherigen Wintermonaten die Bautätigkeit sowohl für öffentliche als auch für private Bauten relativ gut gewesen ist; die milde Witterung, die Bereitstellung nicht unerheblicher Beträge aus öffentlichen Mitteln usw. haben diese günstige Lage herbeigeführt. Nach den jetzt vorliegenden Anzeichen ist damit zu rechnen, daß auch die kommende Baufaison befriedigend verläuft; bereits jetzt liegt eine größere Anzahl Bauvorhaben vor als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1926. Das gilt besonders für die kommunale und für die industrielle Bautätigkeit (hier namentlich für die Schwerindustrie und die Chemie). Gerade die industrielle Bautätigkeit ist von besonderer Wichtigkeit; sie hat in den letzten Jahren nur immer knapp 15—20 Prozent der Friedensregelziffer erreicht. Voraussetzung für eine weitere befriedigende Entwicklung ist natürlich — wie schon gesagt — die Fortsetzung einer Verbilligungspolitik für Bauten sowie die Sicherung des Arbeitsfriedens für die ganze kommende Baufaison zu erträglichen Bedingungen. Gerade Störungen des Arbeitsfriedens haben in den letzten Jahren wiederholt günstige Entwicklungstendenzen erschwert oder gar gänzlich vernichtet, ein Beweis dafür, welche Bedeutung diesem Umstand beizumessen ist.

Aus Württemberg.

Die Ersparnisse bei der Anstellung des Oberamts Weinsberg. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die vom Innenministerium in der Sitzung des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses des Landtags am 14. Dezember 1926 mitgeteilten Zahlen über die Ersparnisse bei der Aufstellung des Oberamtsbezirks Weinsberg sind von Spaichingen aus in Zweifel gezogen worden. Das Innenministerium hat alsbald die Zweifel an der Richtigkeit der Berechnung kurz juridigewiesen und veröffentlicht nunmehr im Staatsanzeiger eine ausführliche Erwiderung. Zusammenfassend stellt die Mitteilung des Innenministeriums fest, daß die Aufhebung des Oberamts Weinsberg für den Staat im Beharrungszustand nach planmäßigen Grundzügen eine Ersparnis an persönlichem und sachlichem Aufwand in der Höhe von mindestens 30 500 M jährlich und gegenüber dem tatsächlichen Aufwand eine solche von 41 300 M bedeutet, ungerechnet die durch die Aufhebung des Amtsgerichts und des Finanzamts Weinsberg sich ergebenden weiteren Ersparnisse für Staat und Reich. Auf Grund nochmaliger Berechnungen der beteiligten Oberämter wird nach dem neuesten Stand weiter festgestellt, daß die Aufstellung der Amtskörperschaft Weinsberg den bisherigen Weinsberger Gemeinden im Rechnungsjahr 1926 nicht bloß eine Minderleistung an Amtskörperschaftsumlage im Betrag von rund 64 000 M gegenüber der etwaigen Leistung im Falle des Fortbestandes des Bezirks Weinsberg, sondern daneben noch eine weitere steuerliche Entlastung durch Lastenüberwälzung auf die erweiterten Amtskörperschaften im Wert von rund 98 000 M für das Rechnungsjahr 1926 bringt. Die Mitteilung schließt endlich mit der Bemerkung, daß bei allem Verständnis für die Bemühungen um die Erhaltung des aus seiner Mitte selbst heraus bedrohten Bezirks Spaichingen die in letzter Zeit benutzten Mittel nichts weniger als glücklich seien.

Die **Kraftfahrerschule Pforzheim**
 Maximilianstraße 159
 behördlich genehmigt erteilt

Privat- u. Berufsfahrern
 gründliche u. gewissenhafte
 Ausbildung auf

**Personenwagen
 Lastwagen
 Motorrädern**

Erstklassige Unterrichtsmittel
 Angenehme Räumlichkeiten
 Ermäßigte Preise

Priv.-Kraftfahrerschule Pforzheim
 G. m. b. H.
 Maximilianstr. 159 - Fernspr. 5158

Lampenschirm-Gestelle elektrisch geschweißt

30 Zentimeter Durchm.	1.10 Mk.
50 " "	2.00 Mk.
60 " "	2.80 Mk.
70 " "	3.40 Mk.

Ja. Japan-Seide 4.80 Mk., Ja. Seiden-Batist 1.60 Mark, sowie sämtliche Bekleidungsartikel, wie Seidenstrümpfen, Schnüre, Rüschen, Wickelband usw., sowie fertige Schirme in großer Auswahl billig. Ferner Tischlampen, Nachttischlampen, Juglampen, Schlaf- u. Ampeln etc.

Marta Fuchs, Calw, Hermannstraße 853.

Einige 100,000.— Mark für I. u. II. Hypotheken
 von 1000.— an zu billigstem Zins jederzeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart.
 Schellingstr. 15 — Fernspr. 20325
 NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

**Lauten Gitarren
 Mandolinen**
 Langdool und buntrein.
 Bestes Fabrikat.
 Leichteste Feilzahlung.
 Saiten und Zubehör.
 Noten und Liederbücher.
 Evangelische Buchhandlung
 Carl Spambalg, Calw
 Fernsprecher 189.

Fahrräder
 von Mk. 100.— an in großer Auswahl finden Sie im

Fahrradhaus Maifel, Calw beim Mühlte

Nähmaschinen
 (Pfaff, Gritzner, Pindix) unübertroffene Qualitätsarbeit.
 Große Auswahl. Bequeme Ratenzahlungen. Empfiehlt Fr. Herzog, Calw. Ausführg. v. Reparaturen aller Systeme

Alzenberg.
 Ein starkes **Läuferfischweil**
 verkauft **Beutler.**

**Kaim-Cantator
 Flügel und Pianos**
 sind unübertroffen in ihrer Klangsönheit

Bequeme Zahlungsbedingungen ermöglichen Jedermann den Kauf.

Allein-Vertreter für den Oberamtsbezirk Calw:
Schmid & Buchwaldt, Pforzheim
 Poststraße 1, am Leopoldsplatz, Industriehaus.
 Kataloge gerne zu Diensten.

Ein Wolfshund ist angelauten.
 Eigentums-Ansprüche sind innerhalb 3 Tagen geltend zu machen beim
Schultheißenamt Stammheim.

**Stickerereien
 Klöppelspigen
 Taschentücher**
 in schöner Auswahl
Geschw. Stanger
 Obere Marktstraße 23.

Lähmung!
 Senden Sie mir bitte p. Post 1 Fl. **Wallwurzfliud.**
 Ich habe daselbe mit bestem Erfolg geg. Nervenleiden u. einseitiger Lähmung d. Beine bei meinem Sohn Egon angewandt. Durch die Einreibung m. Ihrem Wallwurzfliud ist d. Lähmung soweit geschwunden, daß er jetzt schnell gehen u. springen kann. Stuttgart, 24. 5. 1926. C. G. Zeugnis notariell beglaubigt
 Große Flasche M. 2.—, „Spezial“ doppelst. M. 3.—, Niederlage: In den **Apotheken zu Calw, Feinach u. Liebengzell**, oder postfrei v. **Kloster-Laboratorium Alpirsbach/Wittbg.**

Warzen beseitigt schnell und schmerzlos
 Dr. Buslebs
Warzenzerstörer.
Ritter-Drogerie, Ristowshi.

Oberhangstett.
 25 bis 30 Jtr.

Heu u. Stroh
 verkauft
S. Walz, Müller

33 Ziegen
 verkauft
Stikel, Ernstmühl.

Überall erhältlich in **neuer Qualität** sind

Calwer Seifen
 100% Reine Seife

Preis 35 Pfennig

Für Rixchen und Rixfelle
 bezahle ich die **höchsten Tagespreise!**
 Aufkäufer an allen Orten gesucht.
E. Hübner
 Hohenzollernstraße 49
 Telephon 3706
 Pforzheim.

Gärtlingen.
 Einige **Mutterschweine**
 Schwarz- und Blauschweine, zur Zucht bestens geeignet, 120—150 Pfd. schwer, verkauft **W. Gubl.**

Breitenberg.
Schaff-Ruh
 mit Kalb verkauft
Georg Krauß.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen**
 das Liebe zu Kindern hat, nach Hirsau gesucht.
 Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vertretung!
 Für den provisionsweisen Verkauf einiger gutgehender Spezialitäten an Lebensmittel-Geschäfte und Wirtschaften suche ich für die Bez. Calw, Nagold, Neuenbürg und Leonberg jüngeren, gut eingeführten **Vertreter.** Angeb. unter **D. P. 1886** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hohenheimer Weißhafer
 zweite Abjaat
 sehr ertragreich und lagerfest
 hat zu verkaufen
Schultheiß Braun, Liebersberg.

WASCHMASCHINEN WRINGMASCHINEN
 nur erstkl. Fabrik. empfiehlt **Fr. Herzog, beim Rößle, Calw.**
 Ausführung v. Reparaturen.

3—4 cbm trockene **Bretter u. Säferdielen**
 zu kaufen gesucht. Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein guterhaltenes **Fahrrad**
 verkauft oder vertauscht gegen Kartoffeln. Zu erst. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gute **3—4-Zimmer-Wohnung**
 von kinderlos. Ehepaar auf sofort oder später gesucht. Gefl. Angebote unt. **F. 18** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen:
Hühnerstall (doppelwandig) m. verglast. Auslauf sowie ein bereits neuer **Mehltrog**
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Viel ausgiebiger als eine feuchte Zichorie ist **„Aecht Franck“** mit der Kaffeemühle

Bitte machen Sie den Versuch.

Empfehlung.
Auto-Reparaturen
 werden fachmännisch ausgeführt bei billigster Berechnung. Auskunft über **Kraftfahr-Lehrkurse** erteilt
Schwarzwälder Auto-Reparatur-Werkstätte Calw
 Fahrlehrer **U. Schröppel & Cie.,**
 Telefon 229.

WOLLEN SIE BAUEN
 UND FÜR FERTIGUNG VON PLÄNEN KOSTENANSCHLAGEN ETC.
KEINE HOHEN PREISE ZAHLEN
 SO FORDERN SIE KOSTENLOSE BERATUNG VON
BAUMEISTER E. KIEFNER
 TEL. 88 CALW TEL. 88

Das Blatt
 das Sie über Vorgänge und Vorkommnisse im Bezirk am sichersten und raschesten unterrichtet, ist das **Calwer Tagblatt.**

NWK WOLLE
Finewoolen
 Die altbewährte gute Strickwolle
 Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Konfektionshaus E. Lederer & Co. Pforzheim
 Nur noch im Industriehaus, Leopoldsplatz, Ecke Poststr.

Konfirmanden-Anzüge und Kleider
 in großer Auswahl u. besten Qualitäten zu billigsten Preisen vorrätig
 Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster in der Poststraße

Gesucht werden:

Weibliche Personen:
 1 Haushälterin, die melken kann, für Landwirtschaft, mehrere Mägde für Landw.
 1 selbst. Person z. Führung eines Gasthausbetriebs,
 2 Köchinnen für Gasthaus
 2 Zimmermädchen f. Saisonbetrieb nach Wildbad.
 1 Küchenmädchen
 4 Mädchen, die kochen können, für Privatstellen,
 2 Laufmädchen
Lehrlinge
 mit Kost und Wohnung:
 1 Gärtnerlehrling.
 1 Hof- u. Wageneschmied-Näheres zu erfragen beim
Öffentlichen Arbeitsnachweis
 Fernsprecher 174 Calw Bahnhofstr. 626

Zavelstein.

Am Dienstag, den 1. Februar, nachmittags 2 Uhr, bringt die hiesige Gemeinde



zirka 180 Ffm. Langholz

auf dem Rathaus zum Verkauf. Gemeinderat.

Fahrnisversteigerung.

Am nächsten Montag, den 31. Januar von mittags 2 Uhr an, verkaufe ich im Auftrag im Hause des Bäckmeister Dingler, am Markt folgendes:
 1 Nähmaschine für Handwerker, 1 Aufzughommode, 1 Schreibtisch, 2 Küchenkasten, 1 eisernes Kinderbettläble mit Wollmatratze, 1 schwarzen Heberzieher, 2 graue Suppen bereits neu, 1 Tisch und allerlei Hausrat.
 Stadtinventarier Entenmann.

Fahrnisversteigerung.

Am nächsten Mittwoch, den 2. Februar (Lichtmess), verkaufe ich im Auftrag im Hause des Gärtners Köpfer, obere Marktstraße von mittags 2 Uhr an folgendes:
 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Nachtschle, 1 Tischle mit Pult, 1 vollständiges Bett mit eichen. Bettlade, 1 Küchenkasten, 1 älteres Rästchen, etwas Weißzeug, 1 Teppich und eine schöne Weste.
 Stadtinventarier Entenmann.

Montag, den 31. Januar, von vormittags 8 Uhr steht in Calw im „Löwen“ ein sehr großer Transport

stark., junger Milchkuhe, schweizer, hochträcht. Kalbinnen, schöne, junge Stiere (auch paarweise), sowie große Auswahl erstklassiger Zuchtinder zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen
 Rubin und Max Löwengart.



Gegen Knochenweiche und Krampf und zur Hebung der Frucht, verwendet der umsichtige Landwirt das anerkannt gute

Sutterkalk-Präparat „Drogerol“, ges. geschützt. Zur Aufzucht von Jungvieh, Schweinen etc. unentbehrlich. Täglich Nachbestellungen.

General-Vertrieb: Chem. pharm. Fabrik Gebr. Benz, Wiblingen. Zu haben bei: Althengstett: Karl Straile; Mühlbach: Gottl. Ohngemach; Dießelsberg: Marie Moser; Calw: Ritter-Dr. Rogerie Ristowski, Otto Jung, R. Otto Bincon, Georg Pfeiffer; Dachtel: Fr. Vaittinger Witwe; Deckenspronn: Karl Drogus; Gedingen: Gottl. Schwarz; Holzbronn: Georg Pfeiffer; Hirsau: C. Volz; Liebsberg: Joh. Hanselmann; Martinsmos: Ludw. Rieringer; Neubulach: Hans Hamann; Wöttingen: W. Weber; Neumöller: J. G. Kall; Samuel Seeger; Oberhaugstett: Matth. Prof. Witwe; Oberkollwangen: Michael Hamann; Oberreichenbach: Friedr. Volz; Simmohheim: Gottl. Pinkenheil; Stammheim: L. Weiss; Teinach: Wolf Steck; Unterreichenbach: R. Bohnenberger; Marie Singer; Zwettzenberg: W. Hamann.

Lichtspieltheater Bad. Hof.

Heute Abend 8 Uhr, sowie Sonntag mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr: **Gastspiel des Berliner Sing-Film-Ensembles** mit dem erfolgreichsten aller bisher. Filmsingspiele

„Das Herz am Rhein“

Ein Liebespiel in 6 Akten

Persönlich mitwirkende Künstler: **Sopran: Frau Maleh-Elemens, Tenor: Herr Rudolf Alt**

Hiezu die neueste **Emelka-Wochenschau!**

Ein Flugzeug für Jeden. Das neueste deutsche Sportflugzeug. — Leute die es schön haben. — Bilder aus dem Winterkurort St. Moritz. — Die neuesten Pariser Moden usw. usw.

Jugendliche haben Zutritt. Sonntag mittags 3 Uhr bezahlten Schüler bis 14 Jahre ermäßigte Preise.

Bismarck II. Teil gelangt ab 5. März zur Vorführung!!!

Musikinstrumente
 direkt von der Musikinstrumenten-Sprechapp.-u. Harmonikafabrik
Meinel & Herold
Klingenthal Nr. 1633
 bezogen, gefallen immer und besitzen als Geschenk bleibenden Wert. Von Käufern bestaunte niedrige Preise
 Ca. 100000 im vergangenen Jahre verkaufte Instrumente sowie 14000 amt. begl. Denkschriften beweisen schlagend unsere Leistungsfähigkeit
 Verlangen Sie unseren Katalog. Zusendung kostenlos

Bevor Sie sich einen

Staubsauger

kaufen, lassen Sie sich einen

Protos-Staubsauger

(Preis 135.— Mk.)

Fabrikat Siemens-Schuckert-Werke

mit dem Prüfzeichen des Reichsverbands Deutscher Hausfrauenvereine unentgeltlich vom Fachmann vorführen durch

Telef. 211 **Elektro-Ziegler** Telef. 211

Inventurausverkauf.

Von Montag bis Samstag, den 5. Februar gewähre auf mein gesamtes Lager in

Stoffen, Trikotagen, Weiß- u. Wollwaren

10 Prozent Rabatt

auf Damenmäntel und Sportwesten

15 Prozent Rabatt

M. Hamann, Oberkollwangen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Nähmaschinen

und Reparaturen aller Systeme

Fahrräder sowie alle Ersatzteile

Chr. Widmaier, Mechanische Werkstätte Calw, Str. 458

Angenehme Ratenzahlung!

B. G.

Generalversammlung

am Samstag, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Badischen Hof.

Tagesordnung wie üblich.

Zahlreiche Beteiligung erbeten.

Calw, den 26. Januar 1927.

Der Ausschuss.

Sterbekasse Calw.

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am Sonntag, den 30. Januar, nachmittags 4 Uhr, bei G. Ziegler, zum „Rebstock“, Badstraße hier statt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein der Ausschuss.

Alzenberg.

Sonntag, den 30. Jan. 1927 findet im Gasthaus z. Löwen große

Tanzunterhaltung



statt, ausgeführt vom Musikverein Hirsau. Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Bestger: Wurster.

Café-Restaurant Adam Hirsau

Sonntag, den 16. Januar, von 4 Uhr ab

Stimmungskonzert mit Tanz

der Havanna-Band

Eintritt frei

Jazzband-Trio Carmen-Hirsau

macht morgen Sonntag, den 30. Januar 1927 einen

Tanzausflug

nach Bad Liebenzell

in das

Hotel „Adler“.

Abfahrt Calw 2.25 Uhr
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein



Abfahrt Hirsau 2.30 Uhr
 die Leitung C.

Wir haben in

Calw,

Neue Stuttgarter Strasse 886

Haus Mühlberger, Fernsprecher 234

eine

FILIALE

errichtet, welche jederzeit Anmeldungen auf eigenen und Fahrschulwagen entgegennimmt.

Württ. Landesfahrtschule

G. m. b. H.,

Stuttgart-Gaisburg

Ulmerstr. 196 Tel. 40760 u. 41606